

Inhalt

Teil I: Aufmerken und Nachdenken

1 Glück im Wort — 3

- I Fides ex auditu — 3
- II Welches Wort? — 4
- III Das Eine Wort — 6
- IV „Wer auf das Wort achtet, findet Glück.“ — 8

2 Vertrauen — 9

- I Verschiedene Arten von Vertrauen — 9
- II Vertrauen ist nicht selbstverständlich; Vertrauen und Kontrolle — 10
- III Bedrohung des Vertrauens als dessen Voraussetzung — 10
- IV Mißtrauen — 11
- V Grundbestimmtheit des Vertrauens: Gottvertrauen — 11
- VI Worin liegt das Gottvertrauen? — 12
- VII Nicht einfach gegeben; Vertrauen als Antwort — 14
- VIII Versprechen und Vertrauen; Gott und Mensch in einer Vertrauengemeinschaft — 15
- IX Furcht und Vertrauen; „Gott über alle Dinge fürchten, lieben und [ihm] vertrauen“ — 16
- X Vertrauen und Mißtrauen als Affekt — 18
- XI Das eine Gottvertrauen und die verschiedenen Arten von Vertrauen — 19

3 Glaube und Vernunft — 21

- I Die Vernunft der Religion — 21
- II Erster Versuch — 21
- II.1 Die heile Vernunft oder: Die Identität von Glaube und Vernunft — 21
- II.2 Die gebrochene Vernunft — 24
- III Zweiter Versuch — 29

4 Adam, wo bist Du? — 36

- I Sich verstecken — 37
- II Ver-rückt — 38

X — Inhalt

III	In Frage gestellt — 40
IV	Wieder offen — 42
5	Die Seele als Antwort — 43
I	Der von Gott angeredete Mensch — 43
II	Die Seele im Selbstverhältnis: Ich und Selbst — 46
III	Selbstunterscheidung am Beispiel des Gotteslobs — 49
IV	Sprachraum als Raum der Freiheit — 50
V	Die auf ein gegebenes Wort hin sich verlassende Seele — 52

Teil II: Wahrnehmungen des Wortes

6	Die Schöpfung hören. Jochen Kleppers Morgenlied — 57
I	Hinführung zum Thema — 57
II	Das Thema — 60
III	Durchführung des Themas — 63
7	Wahrnehmen: Hören und Glauben — 70
I	Ein Blick ins Wörterbuch — 70
II	Sehen vor dem Hören? — 70
III	Der Primat des Hörens — 71
IV	Im Hören des Wortes sehen — 75
V	Leibliches Wort — 77
V.1	Zueignung — 77
V.2	Das sich zueignende Sein Jesu Christi — 78
VI	Nachwort — 80
8	Das alte Buch in neuer Zeit. Zur Theologie der Predigt — 82
I	Zeitgenossenschaft — 82
II	Der „garstige breite Graben“ und seine Überwindung — 83
III	Claritas interna scripturae — 85
IV	Claritas externa scripturae I: ex auditu (Röm 10,17) — 89
V	Claritas externa scripturae II: Präsentation des anwesenden Christus im Wort — 90
VI	Wer redet zu wem was, wie, in welcher Absicht? — 91

9 Wissenschaftliche Methoden in der theologischen Auslegung der Bibel — 95

- I Theologische Auslegung. Was macht die Bibel zur Heiligen Schrift? — 95
- II Wissenschaftstheorie. Monastisches (konstitutiv) und Scholastisches (regulativ) — 97
- III Der neuprotestantische Umbruch — 99
- IV Die Bibel als Apriori der Gottes-, Selbst- und Weltwahrnehmung; ihre Subjektstellung — 102
- V Wissenschaftliche Methoden — 104

10 Askesis: Kämpfender Glaube — 109

- I Erste Verständigung über „Aszetik“ — 109
- II Wissenschaftstheoretische Perspektive — 113
- III Vita passiva; der Spitzensatz einer evangelischen Aszetik — 114
- IV Die Textwelt der Bibel als Raum der Erfahrung und Übung; elementare und umfassende Ästhetik — 115
- V Textmeditation; das äußere – mündliche wie schriftliche – Wort — 116
- VI Das Gebet — 120
- VII Anfechtung — 122
- VIII Unterwegs — 124
- IX Das Urbild des kämpfenden Glaubens — 125

11 Lutherischer Pietismus. Oratio, Meditatio, Tentatio bei August Hermann Francke — 127

- I Einsatz — 127
- II Nach- und Wirkungsgeschichte — 129
- III Textinterpretation — 132

12 Philologie des Kreuzes. Hamanns „Spiritualität“: Bibelfrömmigkeit — 140

- I Homme de lettres — 140
- II Gottes Geist: Fleisch, in Knechtsgestalt; trinitarische Kondeszenz — 143
- III „Anwendung“ — 145
- IV Der Zeuge will nicht überzeugen; Einzelner vor Gott — 146
- V Philologus crucis; Idiomenkommunikation — 149
- VI Elementare und umfassende Ästhetik — 152
- VII Metakritik: Nach-Lese; Partikularität und Universalität — 154

13 „Geschmack an Zeichen“. Zweifel und Gewißheit im Briefgespräch Hamanns mit Lavater — 158

- I Die Kernstelle — 158
- II Lavaters Brief — 160
- III Hamanns Antwortbrief als ganzer — 164
- IV Das Mittelstück als Ganzes — 165
- V Die Kernstelle: Geschmack an Zeichen — 168
- VI Verallgemeinerungsfähig? — 170
- VII Zusammenfassung — 173

Teil III: Öffentliches Geheimnis

14 Vor Gott schweigen — 177

- I Menschliche Leere und göttliche Fülle — 177
- II „Wehe mir, ich bin zum Schweigen gebracht!“ — 178
- III Unser Vielreden und Gottes Tiefschweigen — 179
- IV Biblisches Bilderverbot und neuplatonische Bilderlosigkeit — 181
- IV.1 Neuplatonische Bilderlosigkeit — 182
- IV.2 Das biblische Bilderverbot — 183
- IV.3 Die Aufgabe kritischer Bestimmung des Verhältnisses — 184
- V Entspringt Gottes Wort seinem Schweigen? — 186
- VI Das Schweigen als Grund menschlichen Wortes — 187
- VII Schlußbemerkung — 188

15 Gottes Verbogenheit — 189

- I Gottes Verbogenheit als erkenntnikritisches Problem — 189
- II Gottes Verbogenheit als sündentheologisches Problem — 192
- III Jes 45,15: die erfreuliche, staunenswerte Verbogenheit Gottes — 194
- IV Kreuzestheologische Verbogenheit Gottes — 195
- V Die zu klagende schreckliche Verbogenheit Gottes — 197
- VI Die eschatische Aufhebung der Verbogenheit Gottes — 198

16 Öffentliches Geheimnis. Sein Bekenntnis und sein Verständnis — 201

- I Was bleibt? Verbum Dei manet in aeternum — 201
- II Apokalyptische Öffentlichkeit: vor Gott und den Menschen — 203
- III Öffentlichkeit und Geheimnis; Differenzierungen — 205
- III.1 Das öffentliche Geheimnis des Gottesnamens — 206
- III.2 Das Geheimnis des Bösen, dessen gebrochene Öffentlichkeit — 209
- III.3 „[N]icht communicable wie eine Ware“ — 211

17 Amt und Ordination — 214

- I Ordination — 214
- II Das fundamentale allgemeine Wortamt (CA 5) — 214
- III Allgemeines Priestertum und besonderes Pfarramt (CA 14); sacerdos und minister — 216
- IV Das Gewicht der Taufe — 218
- V Der besondere Dienst an der Allgemeinheit — 219
- VI Das besondere Amt des Pfarrers als Amt der Einheit — 220
- VII Professionelle Kompetenz — 221
- VIII „Öffentlichkeit“ (CA 14) — 222
- IX „Der Glaube muß alles tun“ — 224
- X Keine reine Ordnungsangelegenheit — 225
- XI Ein Sakrament? — 227
- XII Menschliche Bildungsarbeit und göttliche Geistgabe — 229

18 Der verborgene Glanz der Gnade. Dimensionen eines weiten Begriffs — 230

- I Die Freude unverdienten Beschenktseins — 230
- II Schöpfungsgnade; Gottes Wesen: barmherzig und gnädig — 233
- III Die Gnade leuchtet im Wort, geschieht aber auch incognito — 235
- IV Die Gnade als Gabe der Freiheit — 237
- V Rebellion gegen die Gnade: die Sünde; Gottes verständlicher Zorn — 239
- VI Gottes unverständlicher Zorn; seine schreckliche Verborgenheit — 242
- VII Das Gnadenlicht auf dem Angesicht Jesu Christi — 243

19 Gottes Zorn und sein Erbarmen — 245

- I Σπλαγχνισθεὶς – ὄργισθεὶς: *Konstitutive Doppelpoligkeit: Gottes Barmherzigkeit und sein Zorn* — 245
- II Gottes Name und seine Eiferheiligkeit — 248
- III Die Todesdrohung schützt das Leben — 250
- IV Zornlose Liebe? Ist der Zorn keine Eigenschaft Gottes? — 251
- V Erbarmungsloser Zorn? Für eine diagnostische Auslegung des doppelten Ausgangs — 254
- VI Unverständlicher „Zorn“ — 256
- VII Gott: „ein glühender Backofen voller Liebe“ — 257

20 Gott für uns. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu — 259

- I Die Textkonstitution der Heilsbedeutung des Todes Jesu — 259

XIV — Inhalt

II	Christologie und Sündenlehre: kommunizierende Röhren — 262
III	Sündenvergebung: Willensumsturz in Gott — 263
IV	Gesetz und Evangelium im Zweikampf — 265
V	Stellvertretung — 266
VI	Die Freiheit vom Gesetz; Gal 3,13 — 267
VII	Vater und Sohn; Satisfaktion? — 269
VIII	Opfer als (Hin-) Gabe Gottes — 270
IX	Umstellung und Exzentrizität — 271

21 Gefährte Deiner Nacht — 273

Meditation eines Weihnachtsliedes von Jochen Klepper — 273

22 „Der du allein der Ewige heißt...“. Eine Erinnerung an Jochen Klepper — 278

I	Die drei Grundzüge — 278
II	Von Bibeltexten her und auf sie hin — 280
III	Irreguläres Pfarramt — 284

23 Trost — 286

I	Klage und Adventsbitte — 286
II	Trost: ein Gottesprädikat — 287
III	Trost als Reich Gottes, als endgültiges Heil – in Christus — 288
IV	Der „einzig“ Tröster und die vielen Tröster: Engel — 290
V	Zuspruch und vertrauende Antwort — 294

Teil IV: Glaube und Vernunftkritik

24 „[D]as ganze Vermögen zu denken beruht auf Sprache“. Eine Einführung in Hamanns „Metakritik über den Purismus der Vernunft“ — 303

I	Die „Hauptfrage“ — 303
II	„[D]as ganze Vermögen zu denken beruht auf Sprache“ — 305
II.1	Der Text (nach H V, 213,18 – 28) — 305
II.2	Kommentar — 305
III	Metakritik: wider die Sprachvergessenheit transzentaler Vernunftkritik — 314

25 Scheidekunst oder Ehekunst? Glaube und Geschichte bei Kant und Hamann — 315

- I Kant — 315
- I.1 Grundriss — 315
- I.2 Kant als Scheidekünstler; Anamnesis und Konstruktion — 318
- I.3 „Geschichtszeichen“; Genese und Geltung — 319
- I.4 Präexistenter Christus – irdischer Jesus — 322
- I.5 Moralgesetz und Bibelkritik — 323
- II Hamann — 326
- II.1 Reine Vernunft? — 326
- II.2 Dass „ein historischer Plan einer Wissenschaft immer besser als ein [rein] logischer“ ist — 328
- II.3 Geschichte als Christusgeschichte: Zeit der Mitte; Idiomenkommunikation — 329
- II.4 Geschichtswahrheit und Geschichtsglaube — 332
- II.5 Keine „einäugige“ Geschichtsbetrachtung! — 333
- II.6 Der Glaube als Aneignung der sich mir zusprechenden Geschichte — 335
- III Corpus mysticum der vernünftigen Wesen — 336

26 Mitte – Anfang und Ende. Hamanns Gesamtverständnis von Natur und Geschichte — 338

- I Zwischen Metaphysik und Mythologie — 338
- II Undurchdringliche Nacht — 339
- III Gegebene Mitte — 341
- IV Der archimedische Punkt: der Gottesname — 343
- V Ganzes und Fragmente — 346
- VI Das Elementarbuch aller historischen Literatur: die Bibel — 348
- VII Urkunde, historisches Apriori — 349
- VIII Schlussbemerkung — 350

27 Nicht ohne Skepsis. Metaphysik als metakritische Aufgabe der Theologie — 351

- I Der geschichtliche Archetyp der Metaphysik — 352
- II Die Leistung der Metaphysik: Ordnungsstiftung — 353
- III Metaphysik und Mythologie — 354
- IV Das metaphysische Bedürfnis und die biblische Tradition — 357
- IV.1 Dtn 6,4f identisch mit der μία ἀρχή? — 357

IV.2	Die metaphysische Verkennung kommunikativer Beziehung (a) und christologischer Identität (b) von Gott und Mensch — 358
IV.2.a	Schöpfung: Stiftung und Bewahrung von Gemeinschaft; verbum efficax — 358
IV.2.b	In Christo creator et creatura unus et idem est — 360
V	Nachchristliche natürliche Theologie — 363
VI	Der Raum zwischen Glauben und Schauen — 364
VII	Nicht ohne Skepsis; Koh 3,11b — 365
VIII	Gott: Alles in Allem — 367

Teil V: Gott und Gabe. Theologie in der Schule Luthers

28 „Welchen Gott hast du?“ Luthers Gotteslehre — 373

I	Die zuvorkommende Zusage und der nachfolgende Glaube — 373
II	Gütig und barmherzig: Gottes Name — 375
III	Einziger Gott und ganzer Glaube — 376
IV	Gott und Abgott, Glaube und Unglaube — 376
V	Selbstrechtfertigung als „höchste Abgötterei“ — 377
VI	Götter: Verabsolutierungen des Geschöpflichen — 378
VII	Vernünftige Gotteserkenntnis — 379
VIII	Gewissheit; geistgewirkter „Glaube in Christo“ — 380
IX	Gemeinsamkeiten und Grenzen zwischen Christen und Nichtchristen; die vier Widerfahrnisse Gottes — 382
X	Gott alles in allem: kategorisches sich Geben — 383

29 Nichts als Geben. Der sich selbst gebende Gott — 385

I	Dreifaches Geben — 385
II	Das Herrenmahl als ursprünglicher „Sitz im Leben“ des Gebens — 389
III	Gabe und Zusage — 390
IV	Freigebige Fülle; Überschuß — 392
V	Die verstörende Differenz — 393

30 Angeklagt und anerkannt. Luthers Rechtfertigungslehre in gegenwärtiger Verantwortung — 395

Erster Teil: Kampf um gegenseitige Anerkennung auf Leben und Tod — 395	
I	Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis — 395

II Rechtfertigung als gegenseitige Anerkennung von Gott und Mensch — 397

II.1 Durch und durch negativ bestimmt — 397

II.2 Unterscheidung von Gesetz und Evangelium — 399

Zweiter Teil: Ricoeur und Luther — 405

Dritter Teil: Grundzüge der Rechtfertigungslehre — 409

I Grund und Mitte — 409

II Sein dürfen — 410

III Bekehrung zur Welt — 411

31 Das paulinische Erbe bei Luther — 413

I Iustitia dei — 413

II Lex et Euangelium (= Promissio) — 414

III Sola fide — 418

IV Vorrede zum Römerbrief (1522) — 420

V Der Römerbrief als Schlüssel der ganzen Heiligen Schrift — 421

VI Die Doppelfront: Enthusiasmus und Gesetzlichkeit — 424

32 Verschiedene Blickrichtungen. Gerecht und Sünder zugleich — 426

I Vorbemerkung — 426

II Eine Problemstellung — 430

III Wissenschaftstheoretische Perspektive — 431

IV Sein und Werden; die reformatorische Zweidimensionalität der Taufe — 431

V Primär identifizierendes „als“, nicht teleologisches „zum“ — 436

VI Gottes ewige Gegenwart — 438

VII Zwei verschiedene Blickrichtungen; die Kategorie der relatio — 440

33 Notwendige Umformung? Reformatorisches und neuzeitliches Freiheitsverständnis im Gespräch und Konflikt — 443

I Die Fragestellung — 443

II Luthers Freiheitsverständnis in nuce — 446

III Gespräch zwischen reformatorischem und neuzeitlichem Freiheitsverständnis — 450

III.1 Reine Innerlichkeit des Gewissens? — 450

III.2 Begrenzung der Kompetenz des Staates zugunsten der Gewissensfreiheit — 452

III.3 Der freie Wille; „äußere“ Freiheit innerhalb der Grenzen der bloßen iustitia civilis — 454

XVIII — Inhalt

- III.4 Der neuzeitliche Narziß oder die Verlagerung des Gottesverhältnisses in die Reflexivität des Selbstverhältnisses — **456**
 - III.5 Gesetz und Evangelium in der Neuzeit: das Problem der säkularisierten Freiheit — **459**
 - IV Schlußbemerkung — **460**
 - V Beigabe — **461**
- 34 Menschenwürde bei Luther — 465**
- I Die Definition des Menschen — **465**
 - II Würdelose Würde; Sprachvernunft — **467**
 - III Schutz der würdelosen Würde des Menschen; Gewissensfreiheit — **469**
 - IV Verborgene theologische Begründung — **471**
- 35 Lohngerechtigkeit? — 472**
- I Die alte Welt — **473**
 - II Die neue Welt — **474**
 - III Wort als Tat; heute — **477**
 - IV Die neue Welt im Streit mit der alten — **478**
- 36 Ethik der Gabe — 480**
- I Religionsphilosophischer Zugang — **480**
 - I.1 Gegeben — **480**
 - I.2 Empfangen und Überliefern — **483**
 - I.3 Die Asymmetrie im Logos des Gebens und Nehmens; Autorität und Kritik — **484**
 - II Theologische Explikation — **485**
 - II.1 Schöpfungswirklichkeit als Gabe — **485**
 - II.2 Communicamus passive; das Abendmahl geben und empfangen — **487**
 - II.3 Christus als donum — **489**
 - II.4 Trinitarisches sich Geben — **489**
 - II.5 Das Verb: der Vorgang des Gebens — **491**
 - II.6 Gabe und Zusage — **492**
 - III Ethik der Gabe — **493**
 - III.1 Die Gabe will Gegengabe: „Du willst ein Opfer haben“ — **493**
 - III.2 Christus als „exemplum“ im Unterschied zu Christus als „donum“ — **494**
 - III.3 Die Zerstörung und Verkehrung des Gebens und Nehmens in deren Unterlassung — **496**

III.4 Kampf der besieгten Sünde gegen das Evangelium — 498

**37 Uns voraus. Bemerkungen zur Lutherforschung und
Lutherrezeption — 500**

- I Luther: unser Mitschüler — 500
- II Exemplarische Punkte — 502
- II.1 Schöpfung durch das Wort; Weltlichkeit — 502
- II.2 Ontologie, Metaphysik, Philosophie — 506
- II.3 Pure promissio und reine Gabe — 508
- II.4 Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium — 512
- III Schattenseiten: Intoleranz und Inkonsequenz — 514
- IV Neuschöpfung; Bekehrung zur Welt — 516

38 Fragen Luthers an uns — 518

Entstehungs- und Veröffentlichungsnachweise — 522

- Teil I: Aufmerken und Nachdenken — 522
- Teil II: Wahrnehmungen des Wortes — 522
- Teil III: Öffentliches Geheimnis — 523
- Teil IV: Glaube und Vernunftkritik — 524
- Teil V: Gott und Gabe. Theologie in der Schule Luthers — 525

Abkürzungen — 527

Verzeichnis der zitierten Literatur — 529

Bibelstellenregister — 565

Personenregister — 576

Sachregister — 583